

«Moderne» Musik mit dem Alphorn

Erläuterungen zu den Möglichkeiten
«moderner» Musik auf dem Alphorn zu spielen.

von

Hans-Jürg Sommer

«Moderne» Musik mit dem Alphorn

In letzter Zeit häufen sich die Anfragen nach Alphornstücken in moderner Art (U-Musik) wie z.B. Blues und Rock 'n' Roll etc. Damit ich nicht für jede dieser Anfragen eine separate Antwort schreiben muss, mache ich es mit diesem allgemeinen Schreiben.

Grundsätzliches:

Mit dem Alphorn können nur die so genannten Natur-, Partial-, Teil-, oder Obertöne gespielt werden. Je nach Stimmung des Instruments erklingt ein notiertes C als F (Alphorn in F), als Fis/Ges (Alphorn in Fis/Ges), als As (Alphorn in As) etc. Der Einfachheit halber werde ich diese Erläuterungen immer in C machen.

Mit dem Alphorn können in reiner Form nur die Töne C - D - E und G gespielt werden. (Das F und das B sind zwar rein, passen aber nicht in das heute gebräuchliche temperierte Tonsystem - sie klingen im temperierten Umfeld falsch!)

Harmonisches:

Jeder Akkord besteht in der Regel aus drei Tönen; dem Grundton, der Terz (obere Terz zum Grundton) und der Quint (obere Quinte zum Grundton). Ein einfaches Lied kann mit zwei Akkorden begleitet werden. Der ersten (I) und der fünften (V) Stufe (Tonika und Dominante). Die erste Stufe enthält die Töne C - E - G, die fünfte Stufe enthält die Töne G - B - D. Die erste Stufe können wir mit dem Alphorn also vollständig erzeugen. Bei der fünften Stufe fehlt uns bereits die (eigentlich wichtige) Terz, das B.

Blues und Rock 'n' Roll verlangen harmonisch zwingend zusätzlich die vierte Stufe, welche aus den Tönen F - A - C aufgebaut ist. Hier könnten in einer mehrstimmigen Alphornformation also alle Mitspieler nur das C spielen! Da dieses C aber auch Grundton der ersten Stufe ist, würde unser Ohr dieses C, das als (unvollständige) vierte Stufe gedacht wäre, als erste Stufe wahrnehmen. Mit anderen Worten: Es ist schlicht unmöglich beim mehrstimmigen Alphornspiel eine vierte Stufe zu erzeugen! «Moderne» Musik verlangt harmonisch jedoch mehr als nur die erste und fünfte Stufe... meist auch mehr als nur zusätzlich die vierte Stufe, wie z.B. beim Blues und Rock 'n' Roll.

Alphornbläserinnen und -bläser müssen sich mit der Tatsache abfinden, dass sie ein Instrument spielen, welches harmonisch sehr stark eingeschränkt ist. Diese Einschränkung ist beim mehrstimmigen Alphornspiel noch viel enger!

Spielt man das Alphorn solistisch, können die fehlenden Töne mit dem (den) Begleitinstrument(en) gespielt werden. Dann kann ein geblasenes C der Grundton des C-Dur-Akkordes sein, oder die Terz des A-moll-Akkordes, oder eben die Quinte der vierten Stufe, des F-Dur-Akkordes. Die fehlenden Töne F und A werden dann vom (von den) Begleitinstrument(en) gespielt.

Beim solistischen Alphornspiel mit Begleitung kann dieses C aber auch die Terz des As-Dur-Akkordes, die Septime des D⁷-Akkordes, die Sexte des Es⁶-Akkordes oder die None des B⁹-Akkordes sein... usw. D.h. die harmonischen Möglichkeiten werden - dank dem (den) Begleitinstrument(en) um ein vielfaches grösser.

Solistisch (mit der entsprechenden Begleitung) kann auf dem Alphorn also durchaus «modernere» Musik gespielt werden. Leider ist dies bereits im Duo nicht mehr möglich.

Seit geraumer Zeit werden einige mehrstimmige Alphornstücke angeboten, welche die Bezeichnung Blues, Rock 'n' Roll, Foxtrott, Polka oder ähnliches im Titel tragen. Wie oben erläutert ist dies gar nicht möglich. Zwar beginnen diese Stücke verheissungsvoll «bluesig» oder «rockig» - die Fortsetzung wirkt dann aber gezwungenermassen kläglich und enttäuschend. Lassen Sie sich von entsprechenden Titel-Bezeichnungen nicht blenden. Es ist – aus harmonischen Gründen – nicht möglich, solche Musik mehrstimmig auf dem Alphorn zu spielen!

Die Alphorngruppe (Quartett) MYTHA (u.a.) spielt «zeitgenössische» Alphornstücke. Diese bewegen sich harmonisch jedoch ausserhalb der U-Musik. Zudem erweitern solche Formationen die harmonischen Möglichkeiten, indem sie (Alp)hörner verschiedener Stimmung kombinieren.

Oft wird auch nach Stücken für Alphornquartett (oder Trio) mit Orgelbegleitung gefragt. Hier ist die Situation ähnlich! Sobald mehr als nur ein Alphorn mitspielt, beschränken sich die harmonischen Möglichkeiten auf zwei Akkorde (die erste und die fünfte Stufe). D.h. die Orgelbegleitung müsste sich auf diese zwei Akkorde beschränken! Dann ist jedoch die Orgelbegleitung überflüssig, weil die Harmonien bereits von den Alphörnern gespielt werden. Zudem kämen sich der Bass in der Orgelstimme mit dem Bass des Alphorn-Trios oder -Quartetts ständig in die Quere! Sie würden sich «beissen».

In meinen beiden bisher geschriebenen Werken für Alphorn-Quartett und Orgel umgehe ich dieses Problem, indem sich die Alphörner mit der Orgel abwechseln... und da wo sie (kurz) zusammen erklingen spielt die Orgel ausgehaltene Akkorde (in etwas höherer Lage).

Und wenn ich schon dabei bin die harmonischen Möglichkeiten des Alphornspiels zu beschreiben, erlaube ich mir an dieser Stelle nochmals darauf hinzuweisen, dass aus musikalischer, harmonischer und satztechnischer Sicht das vierstimmige Spiel auf dem Alphorn nicht geeignet ist. Das einzig wirklich gute am Alphorn-Quartett-Spiel ist, dass nach der Probe kein vierter Mann zum jassen (Kartenspiel) gesucht werden muss.

Aus musikalischer, harmonischer und satztechnischer Sicht ist ein Alphorn-Quartett ein «Unding»... damit die unteren Stimmen Platz haben, muss die erste Stimme ständig in den hohen Lagen «herumturnen». Dem Bass bleiben eigentlich nur das «Bass-c», das

«Bass-g» und das c' (das er sich oft mit der dritten Stimme teilen muss). Der dritten Stimme bleibt in der Regel nur das (mittlere) g'. Weil dann dieses (mittlere) g' ständig klingt (es kann ja als Quinte der ersten Stufe oder als Grundton der fünften Stufe erklingen) wirkt es zunehmend penetrant (es drängt sich unseren Ohren auf).

Trotz unzähligen Versuchen sind mir bis heute nur wenige Quartett-Stücke wirklich gut gelungen. Z.B. «Von St. Antoni». Das ist aber eben so ein Stück, wo sich die erste Stimme ständig in den hohen Lagen bewegt.

Alphorngruppen, welche vierstimmige Stücke vortragen wirken in der Regel plump. Die einzelnen Töne und Harmonien werden zu einem Brei. Dies trifft für die 5, 6 und gar vielstimmigeren Sätze noch mehr zu. Alphorngruppen sind keine Blasmusikformationen, wo verschiedene Register für verschiedene musikalische Aufgaben zur Verfügung stehen und alle Instrumente jeden Ton (chromatisch) erzeugen können.

Die aus musikalischer, harmonischer und satztechnischer Sicht geeignetsten Besetzungen sind das Duo oder das Trio. Auch für Alphorngruppen eignet sich der dreistimmige Satz am besten.

Geschätzte Alphornbläserinnen und -bläser

Das Alphorn ist ein wunderbares, naturnahes Instrument. Leider – oder sollten wir nicht eher sagen Gott-sei-Dank – stehen diesem Instrument nicht alle Möglichkeiten des heutigen, temperierten Tonsystems zu Verfügung. Wir müssen uns damit abfinden, dass auf dem Alphorn musikalisch nicht alles Möglich ist. Jeder Versuch das (vor allem mehrstimmige) Alphornspiel aus dieser Beschränkung zu «befreien» muss zwangsläufig kläglich enden... und wer es trotzdem versucht wird sich vor allen lächerlich machen.

Irgend ein weiser Mann hat einmal gesagt, dass in der Beschränkung die Entfaltung liege. Wir brauchen uns der musikalischen Beschränkung unseres Instruments nicht zu schämen! Auch wenn wir bei der «modernen» Musik abseits stehen müssen. Entfalten wir uns, werden wir dem Instrument gerecht und akzeptieren wir diese Beschränkung. Es gibt genügend Literatur (Notenmaterial) mit schöner Musik, welche den harmonischen Möglichkeiten des Instruments entspricht. Viel wichtiger als die Art ist ohnehin die Seele der Musik!

H.-J. Sommer, im April 2004